Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 22 (1956)

Heft: 1-2

Artikel: Wehrpflicht und Instruktionsdienst im Jahre 1956

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363630

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beförderungen bei den Luftschutztruppen

Mit Brevetdatum vom 1. Januar 1956 wurden befördert:

Zum Major: Sonderegger Otto, Aarau; Honegger Hans, Oberrieden; Bornhauser Rolf, Bern; Noverraz Roger, Lausanne; Weber Georg, St. Gallen.

Zum Hauptmann: Galliker Max, Zürich 6; Knobel Emil, Schwanden GL; Sesseli Hans, Solothurn; Spörri Karl, Niedergösgen; Wyss Werner, Bern; Matzinger Alfred, Adliswil ZH; Donatsch Niklaus, Bern; Rathgeb Edgar, Thun; Mühlethaler Willi, Aarau.

Zum Oberleutnant: Blumer Hans, Weinfelden; Scherer Josef, Emmenbrücke; Gass Hans, Binningen; Wegmann Ernst, Bischofszell; Benninger Heinz, Glattbrugg; Perret Gaston, Lausanne; Stucki Arnold, Bern; Hosch Nicolas, Binningen; Ogi Arthur, Boltigen i. S.; Eschle Karl, Neuenburg; Hillmann Kurt, Zürich 10/49; Ferrari Gerald, Bern; Rümmeli Hermann, Luzern; Bachmann Hans-Peter, Bern; Bohli Max, Neuthal; Buchmeier Eduard, Romanshorn; Gutjahr Hans, Basel; Maurer Hans, Bern; Stuker Ernst, Roggwil; Widmer Hermann, Wabern b. Bern; Kistler Robert, Genf; Favre Jean-Claude, Renens; Keller Heinrich, Uster; Probst Traugott, Schangnau i. E.; Debonneville Jean, Genève; Weber Peter, Bern; Thomé Jean, Carouge-Genève; Filippi Alessandro, St. Gallen; Pfister Ernst, Spiez/Gwatt; Meyer Ernst, Rapperswil SG; Bühler Hansrudolf, Aarburg; Gerhard Werner, Zug; Lutz Alfred, St. Gallen; Messerli Friedrich, Bern; Mettler August, Seewen-Schwyz.

Wehrpflicht und Instruktionsdienst im Jahre 1956

Bern, 13. Jan. Eine Uebersicht des Eidg. Militärdepartementes enthält folgende Angaben:

Heeresklassen und Inspektionspflicht

Wehrpflicht: Zur Rekrutenaushebung hat sich der Jahrgang 1937 zu stellen. Die Rekrutenschule besteht der Jahrgang 1936. Zum Auszug gehören die Jahrgänge 1920 bis 1936, zur Landwehr 1908 bis 1919 und zum Landsturm die Jahrgänge 1896 bis 1907. Auf Ende 1956 wird der Jahrgang 1896 aus der Wehrpflicht entlassen. Die Schiesspflicht ausser Dienst betrifft die Jahrgänge 1916 bis 1935.

Inspektionspflicht: a) Für Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere des Auszuges und der Landwehr, die 1956 keinen Militärdienst leisten, die Jahrgänge 1908 bis 1936; b) für Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere des Landsturms, die 1956 keinen Militärdienst leisten und 1955 weder Militärdienst geleistet noch die Inspektion bestanden haben die Jahrgänge 1907 und ältere; c) für die mit Schusswaffe ausgerüsteten HD, die 1956 keinen Militärdienst leisten und 1955 weder Militärdienst geleistet noch die Inspektion bestanden haben die Jahrgänge 1936 und ältere.

Rekruten- und Kaderschulen

In den Füsilier- und Panzerabwehrschulen der Infanterie beginnt im Jahre 1956 die Ausbildung an Infraskop- und Infrarot-Nachtbeobachtungsgeräten. Die Panzerrekrutenschulen in Thun nehmen 1956 die Ausbildung von Rekruten und Kadern am mittleren Panzer «Centurion» auf. Offiziersaspiranten der Panzerformationen werden vor der Offiziersschule zu einem Spezialkurs von 27 Tagen Dauer einberufen.

Wiederholungskurse

a) Die Feldarmee hat im Jahre 1955 einen Ausbildungsturnus von drei Jahren abgeschlossen, in welchem grundsätzlich jede Truppe drei verschiedene Wiederholungskurse durchführte, darunter einen Manöver-WK. In den drei Jahren 1953 bis 1955 sind neun grosse Manöver durchgeführt worden, wobei jede Division und Gebirgsbrigade einmal und jede Leichte Brigade zweimal an Heereseinheitsmanövern teilgenommen hat.

Für die Ausbildung der Feldarmee in den künftigen Jahren hat nun das Eidg. Militärdepartement einen Turnus von vier Jahren mit vier verschiedenen WK-Arten festgelegt: aa) Der WK-Typ A dient der Schulung der kleinen Verbände bis zum Bat. und zur Abt., wobei den Einheitskommandanten grundsätzlich zwölf volle Arbeitstage uneingeschränkt zur Verfügung stehen sollen; bb) im WK-Typ B steht die Schulung der mittleren Verbände (Bat./Abt und Rgt.) im Vordergrund; cc) kombinierte Scharfschiessen von Infanterie und Artillerie geben dem WK-Typ C das besondere Gepräge; dd) im WK-Typ D werden Heereseinheitsmanöver durchgeführt.

Die Schaffung von vier WK-Typen und der Uebergang zu einem Turnus von vier Jahren soll der Truppe vermehrte Gelegenheit zur Detailausbildung innerhalb der Einheiten und für die Schulung der untersten Verbände bis zur Kompagnie geben. Der neue Turnus von vier Jahren wird erstmals auch für die Leichten Brigaden gelten, die von 1956 bis 1959 ebenfalls nur einmal zu Heereseinheitsmanövern zugezogen werden sollen.

b) Die Anzahl der Heereseinheitsmanöver reduziert sich von neun Manövern in drei Jahren auf acht Manöver in vier Jahren oder von jährlich drei Manövern mit sechs Heereseinheiten auf jährlich zwei Manöver mit vier Heereseinheiten. Die Gebirgsbrigade 11 hat im neuen Turnus als einzige Heereseinheit zweimal an Manövern teilzunehmen, 1956 und 1959, um damit die Durchführung von insgesamt acht Manövern in vier Jahren zu ermöglichen.

Im Jahre 1956 sind folgende Heereseinheitsmanöver vorgesehen: Im September für die Geb. Br. 10 und 11 unter der Leitung des Kdt. des 3. AK; anfangs November für die 7. und 8. Div. unter der Leitung des Kdt. des 4. AK. Als Neuerung ist zu verzeichnen, dass die Heereseinheitsmanöver nicht mehr innerhalb des Armeekorps stattfinden, sondern dass Heereseinheiten verschiedener Armeekorps gegeneinander üben, was teilweise einen Wechsel der Manöverräume ermöglicht.

c) Für die Durchführung von Scharfschiessübungen auf bewegliche Ziele sind besondere Schiess-WK vorgesehen, und zwar im Laufe der vier Jahre: zweimal für alle Formationen der Fliegerabwehr (Inf. und Art. Flab.), einmal für die Panzer- und Panzerjägerabteilungen, die Pak. und die Pzaw. Kp. (neu).

d) An Gebirgswiederholungskursen werden 1956 durchgeführt: im Winter für die Divisionen 2, 5, 7 und 9 und die Geb. Br. 10 und 11; im Sommer für die Divisionen 1, 3, 4, 6 und 8 und die Geb. Br. 12.

Ergänzungskurse

a) Die Landwehrformationen der Divisionen und Gebirgsbrigaden werden alle drei Jahre zum Ergänzungskurs einberufen. Dieser Dreijahresturnus korrespondiert nicht mehr mit dem neuen Manöverturnus. Den Heereseinheiten mit Manöver-WK werden deshalb teilweise Landwehrformationen anderer Heereseinheiten zugeteilt. So muss 1956 die Geb. Br. 10 mit den Mot. Trsp. Kol., der Motfz. Rep. Kp. und der Drag. Kp. der 2. Div. an die Manöver, während die Geb. Br. 11 sowie die Div. 7 und 8 über die eigenen Landwehrformationen verfügen werden.

b) Auch die Grenz-, Festungs- und Reduitbrigaden werden jedes dritte Jahr zu Ergänzungskursen einberufen. Der 1954 begonnene Turnus dieser Brigaden geht 1956 zu Ende mit EK für die Gz. Br. 1, 6, 8 und 11, die Fest. Br. 23 und die R. Br. 22. Für 1957 bis 1959 ist ein neuer Dreijahresturnus für diese Brigaden vorgesehen. Die Gz. Br. 3, 5, 7 und 12, die Fest. Br. 13 und die R. Br. 21, die 1957 zum EK einberufen werden, führen 1956 technische und taktische Offizierskurse durch, an denen als Neuerung nun alle Offiziere teilnehmen, die 1957 zum EK einberufen werden.

c) Für die Angehörigen des neu organisierten Warndienstes sind Ergänzungskurse von sechs Tagen Dauer vorgesehen. Für die Angehörigen der neuaufgestellten Tankanlagekompagnien der Verpflegungstruppen werden Ergänzungskurse, für das Kader und das Fachpersonal ausserdem Umschulungskurse, beide in der Dauer von sechs Tagen, durchgeführt.

Umschulungskurse

Einige besondere Dienstleistungen des nächsten Jahres hängen mit der Beschaffung von neuem Kriegsmaterial zusammen:

a) Vier Fliegerstaffeln und die entsprechenden Fliegerkompagnien werden auf Düsenflugzeuge (Venom) umgeschult.

b) Die Umbewaffnung und Umschulung der Flab. Kp. der Auszugsregimenter der Infanterie auf die 20-mm-Flab.-Kan. 54, die seit 1954 im Gang ist, wird in den Flab.-Schiesskursen 1956 der Infanterie angeschlossen.

c) Im Zusammenhang mit der Aufstellung der beiden «Centurion»-Abteilungen und der entsprechenden Umschulung der Kader und Mannschaften sind — unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Bundesversammlung — zwei Umschulungskurse von je sechs Wochen Dauer vorgesehen, und zwar Ende 1956 für die Abteilung 12 und anfangs 1957 für die Abteilung 14.

Die Angehörigen der drei Motorradfahrerbataillone und von drei Panzerjägerkompagnien, deren Auflösung beantragt ist, sollen — sofern die eidgenössischen Räte zustimmen — im Jahre 1956 nicht mehr im bisherigen Verband zum WK einberufen werden.

Wehrsport

a) Freiwillige Gebirgskurse werden durchgeführt: im Winter für das 2. AK, die Div. 3, 4, 6 und 8 sowie für die Fl. und Flab. Trp.; im Sommer für die Div. 2, 5, 7 und 9, die Geb. Br. 10 und 11 sowie für die Fl. und Flab. Trp.

b) Den Sommer-Armeemeisterschaften vom 6./7. Oktober 1956 in Thun gehen Ausscheidungen und Wettkämpfe der Heereseinheiten voraus.

FACHDIENSTE

Erfahrungen aus den taktischen Uebungen in ABC-Kursen 1955

Von Hptm. Th. Weber

In den Stäben der Armeekorps, Divisionen und Regimenter sind ABC-Offiziere als Kampftruppenchefs eingeteilt. Eine wichtige Aufgabe dieser Offiziere ist die fachtechnische Beratung ihrer Kommandanten im Hinblick auf die Belange des ABC-Krieges.

Die taktischen Uebungen in ABC-Kursen haben vornehmlich den Zweck, die ABC-Offiziere in ihrer Funktion als fachtechnische Berater zu schulen und, im jeweils gegebenen Rahmen, das Verständnis für die Auswirkungen des ABC-Krieges und die zu treffenden Massnahmen zu fördern. Diesen Uebungen kommt ausbildungstechnisch eine grosse Bedeutung zu, weil die ABC-Offiziere im Verlaufe ihrer übrigen Dienstleistungen (Wiederholungskurse, Beförderungsdienste) im Gegensaz zu den übrigen Dienstchefs (Nof., Mun.Of., Az., Tr.Of., Qm.), nur in den seltensten Fällen Gelegenheit erhalten, die Aufgabe der fachtechnischen Beratung unter entsprechenden Bedingungen auszuüben. Es seien deshalb die taktischen Uebungen in ABC-Kursen kurz skizziert und einige Erfahrungen und Schlussfolgerungen festgehalten.

Die Uebungen 1955 wurden im Rahmen eines Armeekorps durchgeführt. Gegeben waren die Lage und der Auftrag zur Verteidigung des Korpsraumes und zur Sperrung bestimmter Einfallsachsen. Praktisch eingesetzt waren Teile des Korpsstabes und der drei Divisionsstäbe, wobei alle Chargen ausschliesslich von ABC-Offizieren besetzt waren. In den Divisionsstäben hatte ein Offizier die Rolle eines Regiments-ABC-Offiziers zu übernehmen. Die Kommandoposten waren untereinander über das zivile Telephonnetz verbunden. Bei jedem der vier Stäbe oblag die Durchführung der Uebung an Hand eines Zeitplanes einem Uebungsleiter, welchem ein oder mehrere Gehilfen zur Seite standen. Auch in der Uebungsleitung waren nur ABC-Offiziere eingesetzt.

Im Verlaufe der Uebung sind, im Zusammenhang mit einer Luftlandeaktion und einem Panzervorstoss des Feindes, im Raume des Korps sieben Atombomben verschiedenen Kalibers mit hohen und tiefen Sprengpunkten eingesetzt worden. Biologische und chemische Waffen blieben unberücksichtigt. Der visuelle Ein-